

Magnus Wittbjer (links) und Micha van Dinther arbeiten in der Werbebranche. Wittbjer als Kreativdirektor und Redakteur, van Dinther als Texter. Gemeinsam betreiben sie das Interiordesign-Studio TypeO und den gleichnamigen Webshop

Hunnestad, Schweden

# MAGNUS WITTBJER & MICHA VAN DINTHER

Die beiden Werber sind beruflich viel unterwegs und lebten zuvor in Stockholm. Ihr neues Zuhause liegt nahe der schwedischen Südküste und fernab jeder Hektik

FOTOS MIKKEL TJELLESEN STYLING MARIE MONRAD GRAUNBØL TEXT JULIA FLÖTER

AN DIE ÖFFENTLICHE BESICHTIGUNG kann sich Magnus Wittbjer gut erinnern. „Wir waren fast ehrfürchtig, weil das Haus alles verkörperte, wonach wir seit einem Jahr gesucht hatten.“ Das Paar sehnte sich nach Einsamkeit und Abstand vom hektischen Alltag im Job, wollte aber auch nicht abgelegen wohnen. Das Haus sollte an alte Zeiten erinnern, die beiden wollten jedoch weder modernen Komfort noch ihren zeitgemäßen Stil aufgeben. „Das ist viel verlangt, aber dieses Haus erfüllte all unsere Wünsche“, sagt Wittbjer.

Große Umbauten waren nicht nötig, der Vorbesitzer hatte es über Jahre hinweg sorgsam umgestaltet und renoviert. Aber wie sollten die beiden einen Bereich von 290 Quadratmetern möblieren, wenn sie in Stockholm auf einem Drittel der Fläche wohnten? „Anfangs hatte ich keine Idee, was wir mit so viel Platz anfangen sollen, aber ich habe mich schnell daran gewöhnt, und heute nutzen wir täglich jeden Raum des Hauses“, erzählt Micha van Dinther. „Als wir einzogen, merkten wir, dass die meisten unserer Möbel viel zu klein für die Räume waren“, sagt Wittbjer.

Nach und nach schaffte das Paar neue Stücke an, setzte zwischen weißen Decken und Wänden und dem polierten grauen Betonboden hauptsächlich auf Glas, Metall, dunkles Holz und Leder. Selbst riesige Pflanzgefäße aus Südeuropa und Designklassiker

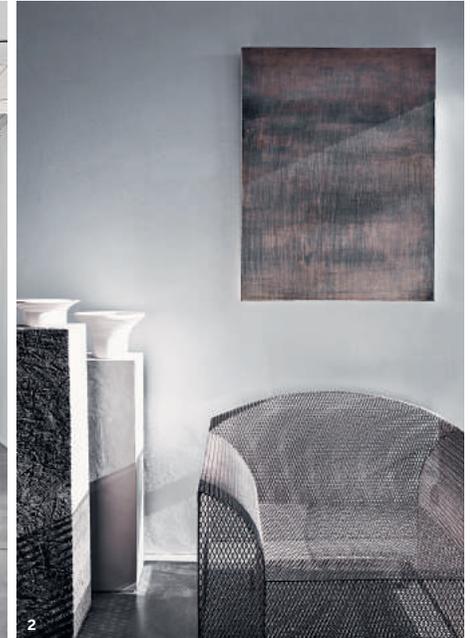
wie die Sitzgruppe „Togo“ von Ligne Roset wirken hier nicht überdimensioniert. Auf Sideboards und in den Regalnischen der Küche inszenieren die Keramikfans, was ihnen am Herzen liegt: zum Beispiel japanisches Geschirr von Hasami und Stücke der schwedischen Keramiker Carl-Harry Stålhane sowie Bruno Karlsson aus den 50er- und 60er-Jahren. „Die offene Küche mit Blick auf den Esstisch ist einer meiner Lieblingsplätze, besonders wenn wir Gäste haben. Ich verbinde diesen Platz mit guten Gesprächen und köstlichem Essen“, sagt van Dinther.

Unter der Woche wird vegetarisch gekocht, spezielle Zutaten kaufen die beiden in Malmö, wo sie oft arbeiten. „Aber auch die Landschaft bietet hier vieles – es gibt essbare Beeren, Pflanzen und Pilze. Im Frühling gehen wir in den Wald und sammeln Bärlauch, aus dem wir Pesto machen“, erzählt Wittbjer.

Letzten Winter waren sie eine Woche lang eingeschneit. Van Dinther, der seit seiner Kindheit 30-mal umgezogen ist und so ziemlich überall auf der Welt schon gelebt hat, zieht trotzdem nichts weg. Auch Wittbjer hat hier, umgeben von Feldern und Wäldern, ein Zuhause gefunden: „Wir sind beide ruhelos und abenteuerlustig und wollen bestimmt noch mal ganz woanders leben – solange wir dieses Haus haben, in das wir zurückkehren können.“



Zu dem Haus, das 1842 erbaut wurde, gehört ein Grundstück von 1500 Quadratmetern. „Wenn wir nach Reisen heimkommen, schauen wir zuerst im Garten nach, welche Pflanzen überlebt haben und was von Hasen und Rehen gefressen wurde“, erzählt van Dinther



1 GEÖFFNET Die zum Wohnzimmer hin offene Küche beließ das Paar, wie sie war. Der Tresen mit Hockern von „Frama“ wurde neu eingebaut 2 BESCHATTET Van Dinthers Lieblingsmöbel ist der Sessel „How High the Moon“ von Vitra. Das Bild malte Wittbjers Schwester Eva 3 BEDECKT Im Schlafzimmer wurde eine alte Tür zu einem Betthaupt aufgewertet 4 VERGLAST Der italienische Glastisch mit kleinen Spiegeln und Kupferrahmen diente früher der Warenpräsentation in einem Geschäft





**1 ERHÖHT** Im ersten Stock befindet sich das Büro. Dort kümmern die beiden sich um ihre Firma TypeO. Den Glastisch hat Isamu Noguchi designt **2 BETONT** Die Keramikobjekte der Künstlerin Alexandra Nilasdotter sind auch über den Webshop der beiden erhältlich. Die Leuchte ist ein Erbstück von van Dintners Großmutter **3 VERBUNDEN** Ein antikes chinesisches Sideboard und der schwedische Vintage-Teppich passen ideal zum reduzierten Farbschema **4 ENTSPANNT** Die Badewanne gehörte beim Kauf dazu



FOTOS MIKKEL TILLESSEN/LIVING INSIDE STYLING • TEXTRECHERCHE MARIE MONRAD GRAUNBÖL/REVOLVER



In dem haushohen Wohnzimmer wirken selbst die raumgreifenden Sitzmöbel „Togo“ von Ligne Roset locker verteilt. Ein handgeknüpfter Teppich aus Afghanistan setzt einen Farbakzent, hält die Sitzgruppe optisch zusammen und verleiht dem Betonboden Wärme



*Die 290 Quadratmeter im inneren des Hauses hatten eine anziehende Wirkung auf das Paar. Am Ende war aber etwas anderes entscheidend für den Kauf – nämlich die Sehnsucht nach einer friedlicheren und ruhigeren Lebensweise*